

Gebäude für Sammlungen.

E. Brandt.

Das Städtische Museum. Die aus der Mitte der 50er Jahre stammenden Sammlungen aus dem Gebiete der Naturgeschichte, der Urgeschichte Schleswig-Holsteins, der Ethnographie und vornehmlich auch der Geschichte der Stadt Altona wurden im Jahre 1863 in gemieteten Räumen untergebracht und der Öffentlichkeit übergeben. Erst im Jahre 1898 wurde ein Museumsneubau am Kaiserplatz errichtet und im Jahre 1901 der Benutzung übergeben. Der Bau (Abb. 1075 bis 1077) ist nach den Plänen der Architekten Reinhard und Süßenguth in Charlottenburg, die aus einem Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für das

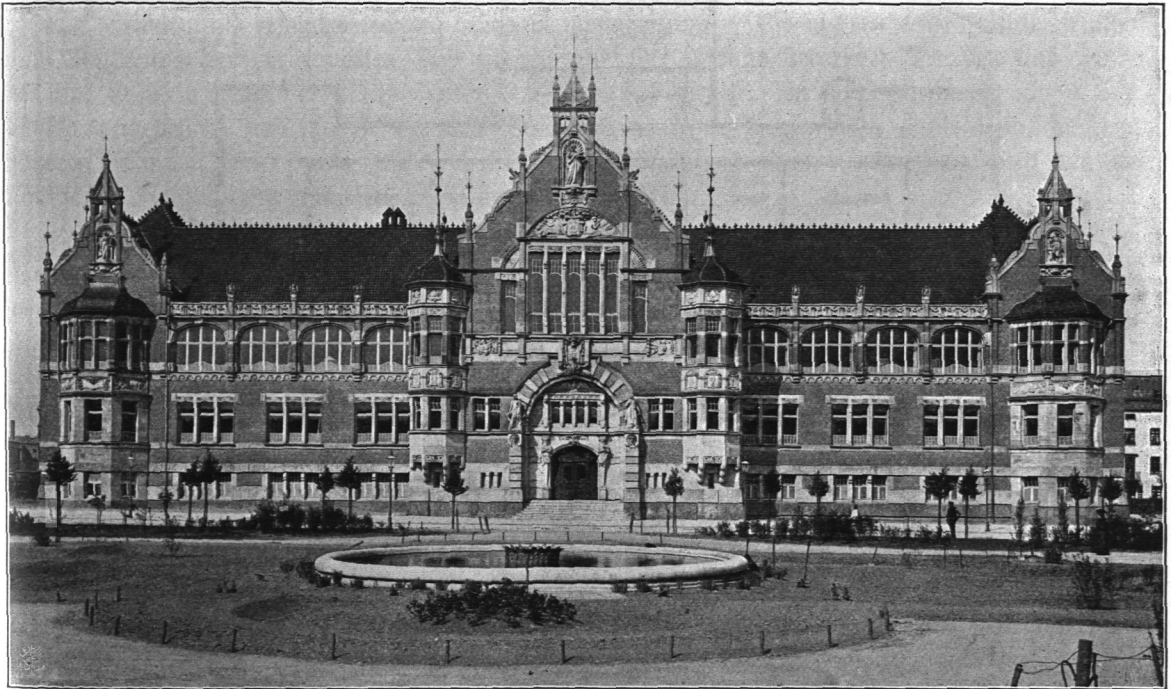


Abb. 1075. Städtisches Museum.

genannte Gebäude als Sieger hervorgingen, ausgeführt. Die Baukosten haben 588000 Mark betragen. Die Grundrißform ist die eines T. Durch diese Grundrißanordnung ist eine sehr vorteilhafte Beleuchtung des Gebäudeinnern von allen Seiten erzielt, namentlich aber der Vorteil erreicht worden, daß eine Vergrößerung des Museums durch Verlängerung der Flügelbauten nach der Hinterseite zu, ohne daß eine Störung in der Gesamtanordnung eintritt, vorgenommen werden kann. Die Ausstellungsräume sind in einem erhöhten Kellergeschoß und zwei Obergeschossen untergebracht, und zwar befinden sich im Untergeschoß die Räumlichkeiten für die Fischereiausstellung, im Erdgeschoß die Räume für naturhistorische und im Obergeschoß die Räume für die kulturhistorischen Sammlungen.

Die Schaufseiten sind in Anlehnung an die Formen deutscher Frührenaissance durchgebildet und nehmen in ihren ornamentalen Teilen Bezug auf die Bestimmung des Gebäudes, wodurch ihm ein eigenartiges Gepräge gegeben ist. Die Gliederungen und Ornamente sind in Sandstein, die Flächen in roter Backsteinverblendung hergestellt. Das hohe, stark in die Erscheinung tretende Dach ist mit roten Pfannen gedeckt. Im Jahre 1911 ist ein nicht unerheblicher

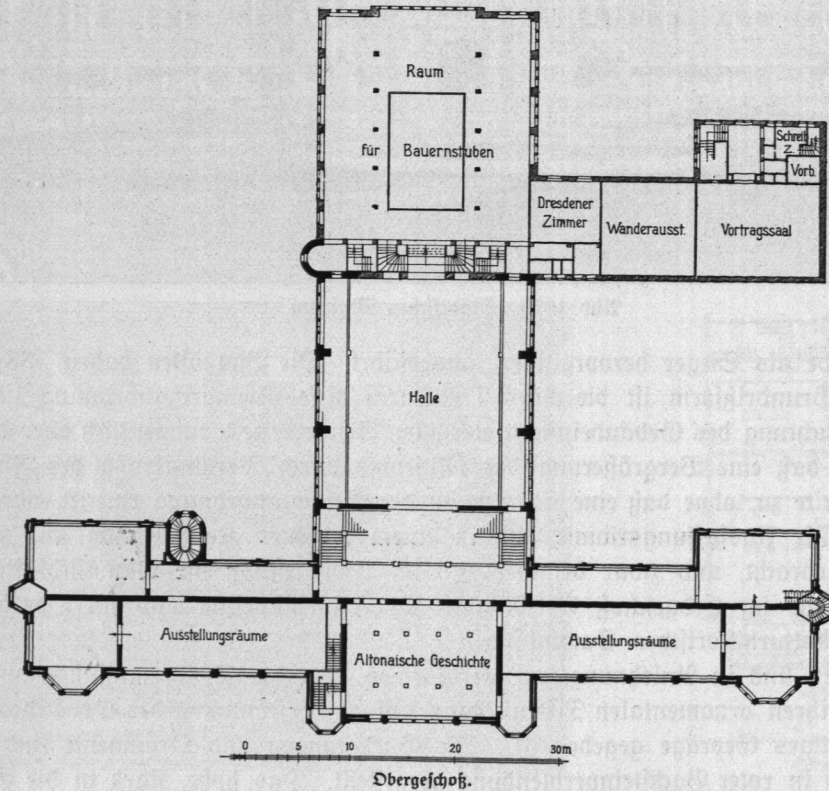
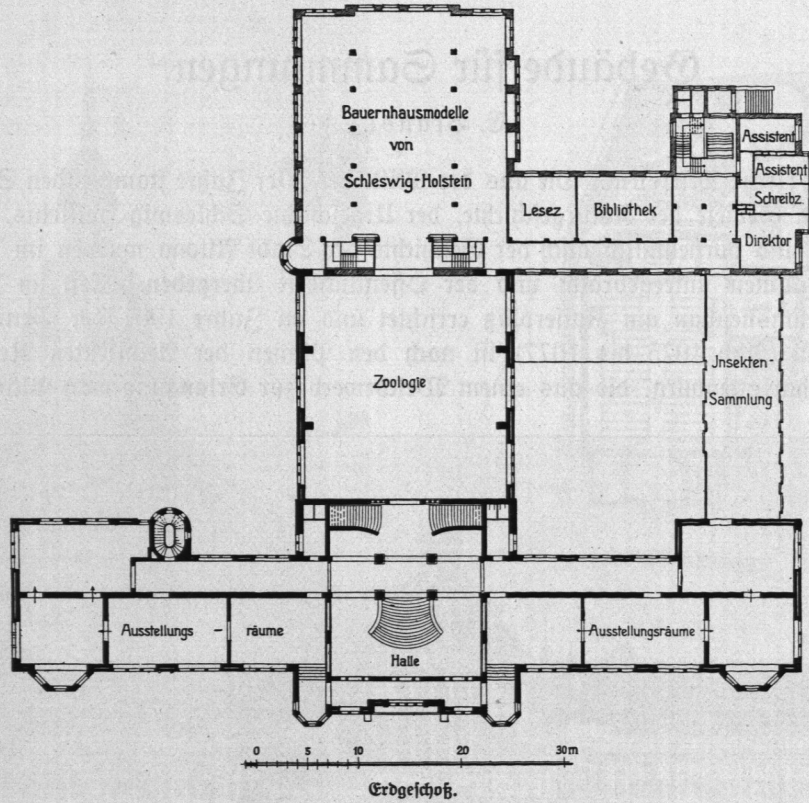


Abb. 1076 und 1077. Städtisches Museum.

Erweiterungsbau begonnen worden, der 1914 der Benutzung übergeben wird. Er ist nach den Plänen der Architekten Raabe und Wöhlecke, B. D. U., in Altona zur Ausführung gelangt. Die Baukosten betragen rund 700000 Mark. Außer einer erheblichen Erweiterung der Ausstellungs- und Verwaltungsräume sind ein Erfrischungsraum, Raum für Wanderausstellungen und ein großer Vortragsaal geschaffen worden. In Verbindung mit der Fischereiausstellung ist ein großes Aquarium aufgestellt worden.

Schulgebäude.

E. Brandt.

Besonders große Anforderungen haben sich auf dem Gebiete des Schulbauwesens geltend gemacht. Es sind hohe und ausreichend belichtete Zimmer geschaffen worden. Die Erwärmung erfolgt durchweg durch Sammelheizung. Für ausreichende Zufuhr frischer und Abführung der verbrauchten Luft ist gesorgt. Die Anlage steinerner Treppen und Flure gewährt in weitestgehender Weise Feuersicherheit. Die Lehrklassen sind durchweg als Langklassen angeordnet und haben bei den Volksschulen Abmessungen von 6 bis 9 m, bei den höheren Schulen von 6 bis 8 m erhalten. Die sämtlichen Schulbauten sind nach den im städtischen Hochbauamt aufgestellten Plänen ausgeführt.

Volks- und Mittelschulen.

Außer drei Gebäuden mit zusammen 42 Klassen, die, um dem Notstande der fliegenden Klassen mit einem Schlage abzuhelpen, in den Jahren 1899 bis 1901 in Fachwerk zur Aushilfe hergestellt wurden, sind drei Volksschulgebäude und eine Mittelschule erbaut worden.

Die Mittelschule an der Sommerhuderstraße (Abb. 1078 und 1079) mit getrennten Abteilungen für Mädchen und Knaben ist in der Zeit von Februar 1899 bis März 1900 mit einer Klassenzahl von 26 erbaut worden; schon im Jahre 1902/03 wurde die Klassenzahl um neun vermehrt. Außer den Klassenräumen und den notwendigen Nebenräumen sind die gemeinsam zu benutzenden Räume, nämlich eine Aula, ein Zeichensaal und ein Unterrichtszimmer für Naturwissenschaften, vorhanden. Die Aborte sowohl, als auch die Turnhallen sind getrennt für Knaben und Mädchen in besonderen Gebäuden untergebracht. Die Schaufseiten des Schulgebäudes sind einfach, doch angemessen durchgebildet. Das Erdgeschoß und die Architekturlinien der übrigen Geschosse sind in Ziegelrohbau hergestellt, die Flächen sind gepuht. Im beherrschenden Giebelfelde des Mittelbaues ist als besonderer Schmuck ein farbiges Bild in Stiftnosaik, die Wissenschaft darstellend, angebracht worden.

Baukosten: für das 26klassige Schulgebäude 314800 Mark, für Turnhalle und Abortgebäude 30000 Mark, für den 9klassigen Erweiterungsbau 84600 Mark.

Die Doppel-Volksschule an der Paulstraße, im Jahre 1907/08 erbaut (Abb. 1080), vereinigt unter ihrem Dache eine Knabenmittelschule und eine katholische Schule für Knaben und Mädchen; sie umfaßt 14 Klassen. Die Klassenräume verteilen sich auf drei Geschosse; in dem ausgebauten Dachgeschoße sind Zeichensäle, die gleichzeitig als Handfertigeräume dienen, vorhanden. Die Aborte befinden sich an den Flurenden jedes einzelnen Geschosses. Das Gebäudeäußere ist im Erdgeschoße in Rohbau, in den Geschossen als Puzbau hergestellt. Das Dach ist in Schiefer eingedeckt. Im Jahre 1909 ist auf einem der Schule gegenüberliegenden Grundstück eine Turnhalle erbaut worden, die gleichzeitig von zwei andern, in unmittelbarer Nähe gelegenen Schulen benutzt wird. Die Halle ist mit 14 bis 25 m so geräumig, daß gleichzeitig zwei Klassen in ihr unterrichtet werden können; im Kellergeschoße ist eine Brausebadanlage geschaffen.

Baukosten: für die Schule 210500 Mark, für die Turnhalle samt Einfriedigung und Platzabtragungen 75000 Mark.